

Beschluss zu „Am Bründlhof“

Bauausschuss behandelt eingegangene Stellungnahmen zu Bebauungsplan

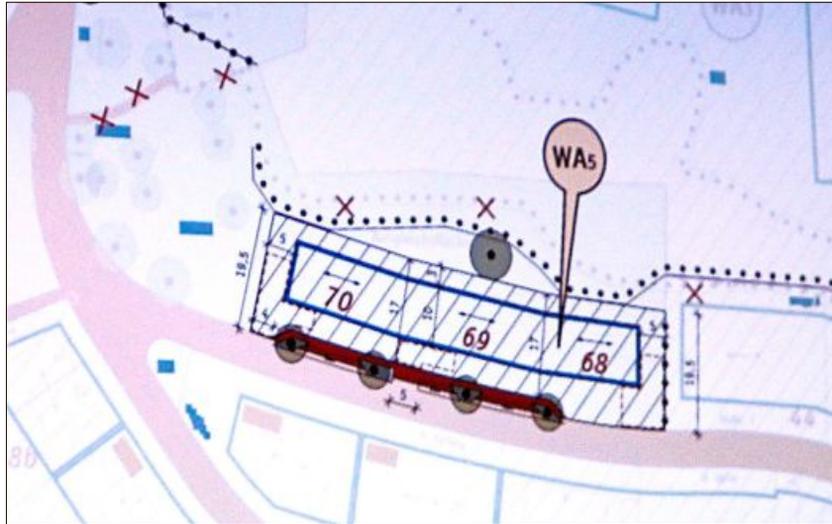
Wartenberg. (bs) Zur Behandlung der Stellungnahmen im Genehmigungsverfahren für die 16. Änderung Bebauungsplan „Am Bründlhof“ war Architekt Franz Pezold zur Sitzung des Bauausschusses gekommen.

Er teilte mit, dass die Artenschutzprüfung erfolgt sei und die Gutachterin festgestellt habe, dass es zwar Eulen und Fledermäuse gibt, aber nicht auf der Wiese, die bebaut werden soll, sondern im angrenzenden Grundstück mit Bäumen. Im Umfeld gebe es zudem ein genügendes Nahrungshabitat. So werde hier nicht gegen den besonderen Artenschutz verstoßen.

Der Bauausschuss stimmte bei zwei Gegenstimmen zu, dass es keiner Planungsänderung bedarf. Dominik Rutz (Die Grünen) erklärte, dass er in allen Teilen und auch insgesamt der 16. Änderung aus den von ihm schon mehrfach genannten Gründen nicht zustimmen werde.

Die mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmte Ausgleichsfläche am „Mittleren Isarkanal“ wird als Offenland-Biotop, als artenreiche Magerwiese, angelegt. Hier wolle man mit dem angrenzenden Landwirt sprechen, ob er die zweimalige Mahd im Jahr übernimmt. Rutz hatte Bedenken wegen des Risikos eines Nährstoffeintrags über das angrenzende Feld, eine ökologische Fläche könne nicht einfach umgesiedelt werden.

Untersuchungen eines Ingenieur-



Drei Parzellen sollen „Am Bründlhof“ entstehen.

Repro: Bernd Spanier

büros ergaben, dass das vorhandene Regenwasserrückhaltebecken auch für die hier zu schaffenden drei Parzellen ausreiche. Trotzdem werde man Auflagen aufnehmen, dass die Grundstücksbesitzer wegen möglicher Starkregenereignisse eine Regenwasserrückhaltung vorsehen müssen.

Die Einwände von Bürgern erläutert

Pezold erläuterte dann die Einwände von Bürgern. In einem Einwand wurde die Befürchtung geäußert, dass die drei geplanten Einfamilienhäuser nicht zur Umgebungsbebauung passen würden, die man aufgrund der „zahlreichen Villen

als sehr gehoben betrachten darf“, wie aus dem Einwand zitiert wurde. Der Einwand überraschte den Architekten und führte zu einer gewissen Erheiterung der Ausschussmitglieder, da es sich bei dem Anwesen der Einwenderin, an das die neue Bebauung anschließen soll, nicht um eine Villa, sondern um eine Doppelhaushälfte handle. Auch Einwände zur Entwässerung und zum Verkehr konnten eindeutig entkräftet werden. Einwände anderer Personen erwiesen sich ebenfalls als unbegründet. So wurde am Ende der Beschluss gefasst, dass der Bauausschuss die Planfassung billigt und der Bürgermeister mit der formellen Beteiligung der Öffentlichkeit beauftragt wird.